

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Die Evolution des Lichts LED Lenser M7 im Praxistest



Exif Salvation
PhotoInfo ist da!



Liebe Leser

Das Apple TV ist nicht tot zu kriegen. Zumindest nicht in der Gerüchteküche. Kein Wunder, handelt es sich doch um ein Produkt, mit dem Apple in seiner jetzigen Form viel Potential verschenkt hat, so dass genügend Raum für Verbesserungen da ist. Doch hat Apple überhaupt noch Lust auf das Teil? Wenn ja, dann wahrscheinlich nur mit der Hilfe von Apps, mit denen sich gut Geld verdienen lässt. Andere Dinge könnten dabei auf der Strecke bleiben. Warten wir's ab.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman 

APP-ECKE



Einen Autounfall richtig aufzunehmen kann später ganz erheblichen Ärger ersparen. Die **Autounfall App** der Directline Versicherung tut genau das - jedes relevante Detail kann dokumentiert und anschließend direkt an die Versicherung gesendet werden. Außerdem werden hilfreiche Tipps gegeben, wie man sich verhalten sollte. Kostenfrei für iPhone. (ms)

INHALT

| | |
|---|----|
| Editorial | 2 |
| Die Evolution des Lichts: LED Lenser M7 | 3 |
| PhotoInfo: Die Exif-Erlösung | 8 |
| Tools, Utilities & Stuff..... | 12 |
| One For All gutbürgerlich..... | 12 |
| M2Tech: Audiophile aufgepasst!..... | 14 |
| booq: Neue Schlange im Terrarium..... | 16 |
| Logitech: Guter Sound am Strand..... | 18 |
| Soular holt Vaja nach Deutschland..... | 18 |
| Bilder der Woche | 20 |
| Impressum..... | 21 |



Ein Autounfall ist eine stressige Angelegenheit - für Entspannung lässt sich da mit **Pond HD Lite** sorgen. Die App zeigt einen kleinen Teich mit Zierkapfen, die durch antippen der Oberfläche verschreckt werden können. Weitgehend sinnbefreit aber durchaus beruhigend und hübsch anzusehen. (ms)



Das Pflichtprogramm für jeden, er sich auch nur ansatzweise für Fußball interessiert, **iLiga**, ist in Version 3 erschienen. Neben den schon bekannten Features wird nun auch der DFB Pokal und die 3. Liga unterstützt. Der nächste Anpfiff kommt bestimmt! Kostenfrei für iPhone. (ms)



Die Evolution des Lichts

Praxistest LED Lenser M7 High Performance Taschenlampe

(son)

Früher war alles einfacher. Im Fernsehen gab es nur drei Programme, im Radio auch nicht viel mehr, und zur Bedienung reichte ein/aus, laut/leise. Doch der Mensch gibt sich nun mal selten mit dem zufrieden, was er hat. Stattdessen liegt es in unserer Natur, jedes Ding, egal wie perfekt und ausgereift es uns erscheinen mag, irgendwie noch weiter zu entwickeln und zu verbessern. Nicht selten laufen solche Entwicklungen leider auf eine Verschlimmbesserung hinaus, was viele technische Geräte unseres täglichen Lebens so kompliziert gemacht hat, dass weniger technik-affine Menschen damit nicht mehr klarkommen. Spätestens mit der Programmierung von VHS-Videorecordern wurde die technische Weiterentwicklung so manchem Menschen einfach zu viel.

Heute stehen wir an einem ganz anderen Wendepunkt. Die Hersteller (jedenfalls die meisten) ha-

ben erkannt, dass immer nur mehr Funktionen in ein Gerät zu packen irgendwann dazu führt, dass die Bedienbarkeit massiv darunter leidet. Ein gutes Beispiel sind Handys, die im Laufe der Zeit den Videorecordern in Sachen verkorkster Usability den Rang abgelaufen haben und es musste erst ein gewisser Steve Jobs daherkommen, um der Welt mit dem iPhone zu zeigen, dass hohe Funktionalität durchaus auch für Techniklaien durchschaubar und nutzbar sein kann. So wurde ein ganz simples technisches Gerät, also das Telefon, zu einem Multifunktionswerkzeug, mit dem die allermeisten Menschen problemlos zu recht kommen.

Ein anderes, in seiner Funktion höchst banales Produkt, geht derzeit einen ähnlichen Entwicklungsweg – wenn auch nicht ganz mit der Komplexität eines iPhones. Gemeint ist die gute, alte Taschenlampe. Was soll an einer Taschenlampe schon groß zu verbessern sein, außer

ihre Lichtstärke und Energieeffizienz stetig zu steigern? Mehr als ein- und ausschalten sowie die Batterien zu wechseln, braucht man doch nicht, oder?

Nun, im Prinzip nicht. Aber hier kommt wieder der eingangs erwähnte Drang des Menschen ins Spiel, vielleicht doch noch etwas mehr aus der Idee der Taschenlampe herauszukitzeln. Bereits mit Modellen wie der „Hokus Focus“, oder der in [Ausgabe 127](#) getesteten P7 hat der Hersteller Zweibrüder seine unter dem Namen LED Lenser vertriebenen Taschenlampen mit LED-Licht auf ein neues Niveau gehoben, indem man beispielsweise einen verstellbaren Reflektor entwickelte, mit dem man den Lichtkegel stufenlos auf seine



Foto © by sonoman



Bedürfnisse einstellen kann, oder durch umschaltbare Helligkeitsgrade, um bei geringerem Lichtbedarf die Batterien zu schonen.

Mit den vor knapp einem Jahr in [Ausgabe 190](#) getesteten Mini-Taschenlampen der M-Serie ging Zweibrüder dann den nächsten Schritt und führte eine Prozessorsteuerung ein (daher das „M“ in der Produktbezeichnung für „Microcontroller“), mit der nicht nur unterschiedliche Lichtfunktionen wie ein Stroboskopmodus geschaltet werden können, sondern die auch eine andere Ausnutzung der von der Batterie gelieferten Energie möglich macht. So wird bei den Lampen M1 und M5 die Leuchtkraft „Plateau-artig“ gesteuert. Die Helligkeit verringert sich nicht stetig mit abnehmender Batterieleistung, sondern wird so lange wie möglich auf einem weitgehend gleichbleibenden Niveau gehalten. Der Nachteil dabei ist, dass sich die Lampe irgendwann in vergleichsweise kurzer Zeit verabschiedet, während man mit der alten Methode durch die stetig abnehmende Leuchtkraft noch

den letzten Rest „Saft“ mit geringer Leuchtstärke nutzen kann.

Auch solche Stroboskop- und Blinkfunktionen, wie sie in der M1 und M5 zu finden sind, machen nicht jedermann glücklich. Wie ich

Ausgepackt: Neben dem Gürtelclip, der auch als Lampenständer fungieren kann, liegt der M7 noch eine Handschlaufe, die Anleitung und ein Satz Micro-Batterien bei.



Foto © by sonoran

schon in meinem Test der ersten Microcontroller-gesteuerten LED Lenser schrieb, glaube ich zum Beispiel nicht daran, dass ein schnell flackerndes Licht dafür geeignet ist,

um beispielsweise Angreifer abzuschrecken – sofern man in solch einer brenzligen Situation überhaupt in der Lage ist, schnell genug die nötige Funktion zu aktivieren. Dennoch gibt es sicher Situationen, in

denen ein gepulster Lichtstrom von Nutzen sein kann.

Aus all diesen und weiteren Erkenntnissen mit vorherigen Lampenmodellen hat Zweibrüder seine

Lehren gezogen und in dem neuesten Geniestreich namens LED Lenser M7 zu einem Gesamtpaket vereinigt.

Die hier besprochene M7 entspricht vom Gehäuse her weitgehend der in [Ausgabe 127](#) getesteten P7. Auch die verwendete LED ist die Selbe, doch das nahezu unveränderte Äußere sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass die M7 ein viel weiter entwickeltes Produkt ist. Was zunächst auffällt, ist das minimal längere Gehäuse, was von dem überarbeiteten Zoom-Reflektor herrührt. Der Reflektor hat einen etwas größeren Durchmesser als in der P7 und ermöglicht eine leicht verbesserte Reichweite. So schafft die M7 in 255 Metern Entfernung die gleiche Leuchtstärke, wie die P7 in nur 210 Metern. Im Nahbereich erlaubt der neue Reflektor zusätzlich einen etwas größeren Leuchtwinkel. Außerdem ist der Leuchtrand – oder Terminator – bei der M7 etwas schärfer abgegrenzt. Ein Nachteil zeigt sich bei Weitwinkelbetrieb. Im Lichtkegel ist eine Art inneres Halo zu sehen. Ein dünner, etwas hellerer Ring als

Leuchtrand – oder Terminator – bei der M7 etwas schärfer abgegrenzt. Ein Nachteil zeigt sich bei Weitwinkelbetrieb. Im Lichtkegel ist eine Art inneres Halo zu sehen. Ein dünner, etwas hellerer Ring als



die Umgebung, der bei der P7 nicht auftritt. Doch das ist nichts dramatisches. Als kleines Gimmick und vielleicht auch als Schutz gegen Raubkopien ist der LED Lenser-Schriftzug im Inneren des Reflektors, von außen gut sichtbar, aufgedruckt. Das Licht wird dadurch nicht beeinträchtigt und man leuchtet auch nicht ständig das Markenlogo gegen jede Wand, oder Batman-mäßig in den Himmel.

Der Schiebemechanismus für den Zoom-Reflektor wurde ebenfalls optimiert. Gegenüber der P7 läuft dieser jetzt viel sanfter und ist besser dosierbar. Außerdem haben die LED Lenser-Entwickler einen cleveren Verriegelungsmechanismus ersonnen. Mit einem winzigen Dreh der Kopfeinheit nach links ist der Schiebemechanismus verriegelt und nach rechts wieder entriegelt. Klasse!

Auch beim Microcontroller legt die M7 gegenüber ihren kleinen Geschwistern M1 und M5 noch mal deutlich an Intelligenz nach. Im Zuge des Tests der P7 sprach ich damals mit Herrn Wirth über den Umstand, dass nicht jeder solche Funktionen wie das Stroboskoplicht für nützlich hält. Unter Umständen sind zu viele Lichtfunktionen im alltäglichen Betrieb sogar sehr lästig, wenn man sie

erst eine nach der anderen durchschalten muss, um zur gewünschten Betriebsart zu gelangen. Um trotzdem so viele Funktionen wie möglich anzubieten, ohne die Lampe dadurch in der Bedienung unnötig

Die M7 verfügt über drei Lichtprogramme, acht Lichtfunktionen und zwei Energiemodi. Das klingt erst mal verwirrend und kompliziert, also genau das, was ja eigentlich vermieden werden soll. Der Clou bei der

mich Ihnen zunächst die Dinge entwirren.

Die drei Lichtprogramme: Die LED Lenser M7 lässt sich auf drei Funktionsarten voreinstellen. Der Hersteller nennt das „**Smart Light Technology**“, oder kurz SLT: Einfach, Professionell und Verteidigung. Je nach gewähltem Programm stehen entweder nur die einfachen Lichtfunktionen Hell/Dimmfunktion zur Verfügung (Easy), oder alle Funktionen zum Durchschalten (Professional), oder die Blinkfunktionen Hell/Stroboskop (Defence). Braucht man also beispielsweise nur die normalen Leuchtfunktionen und möchte sich nicht mit den anderen Funktionen belasten, wählt man einfach den Easy-Modus.

Zur Auswahl des gewünschten Lichtprogramms tippt man vier mal den Lichtschalter an und drückt in anschließend ganz ein, bis er einrastet. Die Lampe blinkt dann einmal (Pro), zweimal (Easy) oder dreimal (Defence) kurz zur Bestätigung auf und leuchtet dann ganz normal. Hat man sich z.B. den Eays-Modus eingestellt, kann man nun durch Antippen des Schalters ganz einfach zwischen hoher und verminderter Leuchtstärke umschalten, oder die Taste



Volle Ladung: Die Batterien oder Akkus vom Typ Micro (AAA) stecken in einer revolverartigen Kartusche.

kompliziert werden zu lassen (womit wir wieder beim eingangs besprochenen Thema wären), hat Zweibrüder sich einen wirklich cleveren Kompromiss einfallen lassen.

M7 ist aber, dass der Benutzer diese Funktionen und Optionen nur einmal auf seine persönlichen Bedürfnisse konfigurieren braucht, und das geht ganz einfach. Doch lassen Sie



antippen und halten, um stufenlos zu dimmen. In den anderen Modi stehen dann die jeweils für diese Betriebsart vorgesehenen Funktionen zur Verfügung.

Neben den Lichtprogrammen gibt es **zwei umschaltbare Energiemodi**. Entweder Plateau-artig, oder herkömmlich. Im ersten Fall hält die Lampe lange Zeit ein hohes Lichtniveau, erlischt dann bei nachlassender Energie sehr schnell. Im zweiten Modus wird die Lampe mit abnehmender Energiezufuhr einfach immer dunkler. So, wie man es seit jeher aus Taschenlampen kennt. Zum Umschalten des Energiemodus tippt man den Schalter acht mal kurz an und drückt ihn dann bis zum Einrasten durch. Die M7 bestätigt den gewählten Energiemodus entweder durch ein ca. dreisekündiges Dimmen der Lampe, oder indem sie nach kurzem Leuchten schlagartig aus geht. Welcher Energiemodus damit jeweils gemeint ist, sollte klar sein.

Insgesamt stehen in der M7 **acht Lichtfunktionen** zur Verfügung: Morsen durch Tastfunktion, Boost für kurzzeitig mehr Licht als im Dauerbetrieb, Power für helles Licht, Low Power zum Lesen bzw. Energie sparen, stufenloses Dimmen, gleichmä-

ßiges Blinken, S.O.S. und schnell flackerndes Stroboskoplicht.

Das alles zusammen macht aus der LED Lenser M7 so eine Art Science Fiction-Version der altherwürdigen Taschenlampe. Zum Glück hat Zweibrüder dabei darauf verzichtet,

Konfiguration kann nahezu jeder Anwender sich seine bevorzugten Funktionen in den Vordergrund stellen und nicht benötigte Funktionen deaktivieren. Das nenne ich gelungene Evolution.

Im Inneren der M7 hat sich nicht

M7, denn nun werden offiziell auch Akkus unterstützt, was bei der P7 noch nicht der Fall war.

Habe ich noch etwas vergessen? Ach ja, eine Sache wäre da noch. Statt einer Gürteltasche aus Nylon wie bei der P7 und der kleineren M1/M5 liegt der M7 nur ein Gürtelclip aus stabilem Kunststoff bei. Man kann darüber streiten, welche Trage-lösung die Bessere ist. Die Geschäftsführung von Zweibrüder hat sich für den drehbaren Clip entschieden. Ich persönlich hätte eine Nylon-Tasche bevorzugt, zumal man darin auch noch Reservebatterien unterbringen kann und weil sie die Lampe besser schützt. Zudem kratzt der sehr stramme Clip, der die Lampe schließlich sicher halten muss, jedes mal beim Einclippen oder Herausnehmen mit hohem Druck über das gerändelte Gehäuse am Handgriff der Lampe. Nicht so schön. Vielleicht hatte die Entscheidung für den Clip Kostengründe, oder man möchte einfach noch etwas mit optionalem Zubehör dazu verdienen, aber ich hätte gerne die Nylon-Tasche (oder eine weiterentwickelte Version davon) zurück. Ansonsten kommt die M7 in der gewohnten Klappschachtel mit einem Satz AAA-Batterien, Anleitung, dem



die vielen Funktionen durch unterschiedliche Schalter zu realisieren, die jeder für sich eine Schwachstelle im ansonsten extrem robusten und zuverlässigen Gehäuse bedeuten würden. Und durch die individuelle

allzu viel getan. Auch das neue Modell besitzt die bewährte und aus der P7 bekannte Batterie-Kartusche für vier Energiezellen vom Typ Micro (AAA). Und doch gibt es hier noch einen unschätzbaren Vorteil für die



besagten Gürtelclip und einer Hand-schlaufe zum Kunden.

Die Bedienungsanleitung erklärt die Funktionen übrigens nicht so schön übersichtlich, wie die [entsprechende Webseite](#). Daher wäre es vielleicht ratsam, einen deut-

Quo vadis LED Lenser?

Mit der M7 in der Hand fragt man sich, was an so einer Lampe überhaupt noch verbessert werden könnte. Klar, mehr Lichtleistung und Energieeffizienz geht immer. Aber was soll bei den Features schon noch

zu erwarten ist. Oder wie wäre es mit einer variierbaren Lichtfarbe, sofern es Hochleistungs-LEDs gibt, mit denen das möglich wäre? Für Fotografen könnte das hilfreich sein. Ich bin kein Entwickler und muss mir darüber nicht den Kopf zerbrechen. Aber genau darum bin ich auch sehr gespannt, was die nächste Generation der LED Lenser noch bringen wird. Für erfreuliche Überraschungen bin ich immer zu haben.

Fazit

Eins ist klar: Kein Haushalt sollte ohne Taschenlampe sein. Und für Technikverrückte wie mich, sowie für den professionellen Einsatz in allen Lebenslagen sind Lampen wie die der LED Lenser M-Serie erste Wahl. Erst neulich hat mir ein LED Lenser beim längsten Stromausfall, den ich jemals hier in meinem Zuhause erlebt habe (15 Stunden), unschätzbare Dienste geleistet. Vom ersten Suchen nach der Fehlerursache im Sicherungskasten (der Fehler betraf aber die ganze Straße), über einen langen Abend ohne Elektrizität bis hin zum Zähne putzen und zu Bett gehen bei LED-Licht. Meine Damen und Herren; da weiß man, was man hat. Guten Abend!



Reflektiv: Links die neue M7, rechts die P7. Der verbesserte Reflektor sorgt u.a. für eine größere Leuchtweite.

lichen Hinweiszettel beizulegen, auf dem die URL der Webseite mit den animierten Demos zu finden ist. Hat man das Prinzip einmal verstanden, ist die Lampe zwar Kinderleicht zu konfigurieren, aber die beiliegende Anleitung ist in diesem Punkt verbesserungsfähig.

großartiges hinzukommen, ohne dass die Bedienung komplizierter wird? Bei der Hardware könnte ich mir noch eine hochmoderne Ladestation vorstellen. Nach meinen Informationen kann man gespannt sein, was zu diesem Thema in Zukunft von Zweibrüder Optoelectro-

Testergebnisse und Daten:

LED Lenser M7

High Performance Taschenlampe

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Material/Verarbeitung | exzellent |
| Ausstattung | sehr gut |
| Bedienung/Ergonomie | exzellent |
| Lichtleistung | exzellent |
| Preis/Leistung | gut - sehr gut |
| Listenpreis | 99,90 Euro |
| Gewährleistung | 2 Jahre |

Gesamtergebnis HIGHLIGHT

Informationen/Bezugsquellen:

<http://www.zweibrueder.de>



Plus/Minus

- + Hohe Lichtleistung bei langer Brenndauer
- + Zoom-Reflektor, verriegelbar
- + Lichtfunktionen konfigurierbar
- + umschaltbare Verbrauchscharakteristik
- + Auch für Akkus geeignet
- + hohe Verarbeitungsqualität

± Gürtelclip nicht jedermanns Sache

- deutlich höherer Preis als der Vorgänger



PhotoInfo: Die Exif-Erlösung

Endlich gibt es ein komfortables Exif-Tool für das Kontextmenü

(son)

Manchmal geht der technische Fortschritt schon seltsame Wege. Vor Mac OS X 10.4 gab es beispielsweise mehrere praktische Tools für das Kontextmenü, mit denen man die in den Exif- (Exchangeable Image File Format) Daten von Bildern hinterlegten Informationen einsehen konnte. Danach gab es Änderungen im OS X, durch die diese Tools unbrauchbar wurden. Kein Problem, dachte ich. Da wird schon irgend jemand einen Ersatz programmieren, der die neuen Gegebenheiten in Apples Betriebssystem berücksichtigt. Doch auch Jahre später, genauer gesagt bis heute, konnte ich keinen gleichwertigen Ersatz aufspüren, egal wie intensiv ich gesucht habe.

Die Aufgabenstellung für ein solches Exif-Tool ist eigentlich ganz simpel: Ich möchte im Finder mit der rechten Maustaste auf ein Bild klicken und dann über einen Kontextmenüeintrag die Exif-Daten

des Bildes einblenden. Zwar gibt es auch heute massenhaft Hilfsprogramme, mit denen man Exif-Daten anzeigen und teilweise auch manipulieren kann, doch die sind allesamt viel zu komplex, für das, was mir vorschwebt, wenn ich einfach nur mal nachsehen möchte, mit welchen Belichtungseinstellungen ein Bild geschossen wurde, oder ob ein Copyright-Hinweis hinterlegt ist. So kann beispielsweise der ansonsten so geniale [Path Finder](#) auch Exif-Daten anzeigen, geht dabei aber wenig subtil vor, und zeigt in total chaotischer Form einfach alle Daten, die hinterlegt sind, darunter auch vollkommen uninteressante, wodurch die Übersicht komplett verloren geht. Eine Selektion oder Sortierung der Daten nach dem eigenen Bedarf ist nicht möglich. Und genau daran kranke auch alle anderen Exif-Tools, die ich bislang ausprobiert habe.

Im MacTechNews-Forum bat ich daraufhin um Mithilfe bei der Suche

nach einem solchen Tool, doch auch diese Anfrage führte letztendlich nur zu der Erkenntnis, dass es das Gesuchte offenbar nicht gibt.

Ganz umsonst war die Foren-Anfrage jedoch nicht, denn zumindest ein User hat nach meiner hartnäckigen Anfrage offenbar der Ehrgeiz gepackt. Mac Re-wind-Leser und MacTechNews-User Joachim Heinzmann begann darauf hin, aufgrund meiner Ideen und Vorschläge ein solches Tool zu entwickeln.

Trotz der prinzipiell simplen Vorgaben hat sich im Laufe der Programmierung gezeigt, dass es einige Untiefen zu umschiffen gilt, doch nach knapp drei Wochen intensiver Feierabendbeschäftigung hat Joachim genau das Tool auf die Beine gestellt, das ich schon so lange vermisst habe – und noch mehr!



Das kleine Programm PhotoInfo erfüllt gleich mehrere Forderungen:

1. Es muss nicht ständig laufen, sondern ist nur so lange aktiv, wie sein Fenster geöffnet ist.
2. Es lässt sich über das Dienste-Menü von OS X starten, womit es auch in anderen Programmen, wie z.B. Path Finder via Kontextmenü funktioniert.
3. Seine Anzeige und Darstellung ist sehr flexibel konfigurierbar.
4. Es ist absolut einfach und intuitiv bedienbar.



PhotoInfo im Detail

Zum jetzigen Zeitpunkt durchläuft PhotoInfo gerade seine abschließende Beta-Phase. Das Programm ist inzwischen – nach unserer bescheidenen Meinung – ausgereift genug, um damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Die Release-Version folgt in Kürze.



Zur Installation zieht man das Programm-Icon aus dem Disk-Image an einen beliebigen Ort und startet es. Daraufhin erscheint die System-einstellung Tastatur mit den Kurzbefehlen (siehe Screenshot oben), wo man unter „Dienste“ bei „Bildinfos anzeigen“ ein Häkchen setzt. Von nun an kann man diesen Punkt im Kontextmenü z.B. des Finders, oder über das Dienste-Menü aufrufen.

Um PhotoInfo im Alltag zu nutzen, klickt man einfach mit der rechten Maustaste auf ein (oder mehrere markierte) Bilder und wählt den Punkt „Bildinfos anzeigen“. Es erscheint ein Fenster mit den Exif-Daten des Bildes. Das heißt natürlich, sofern das Bild Exif-Daten enthält.

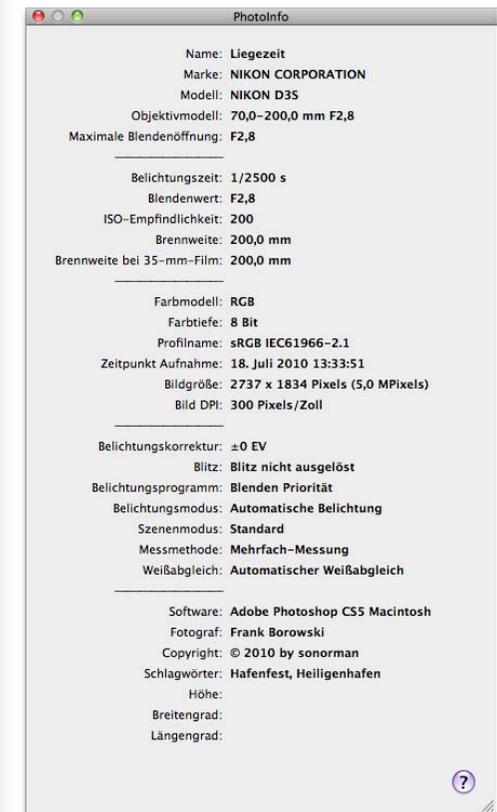
Über das Programm-Menü von PhotoInfo gelangt man zu den umfangreichen Einstellungen. Und genau an diesem Punkt unterscheidet sich PhotoInfo deutlich von anderen Tools dieser Art. Zunächst einmal kann man unter dem Punkt „Infos“ ganz einfach per Drag & Drop die Reihenfolge festlegen, in der die Exif-Daten angezeigt werden sollen. Mittels Trennlinien oder Leerzeilen (über „Allgemein“ auswählbar) kann man die Anzeige weiter nach seinen Wünschen strukturieren. Neben den jeweiligen Infos erlauben die Spalten „Anzeigen“ und „Kopieren“ festzulegen, welche Infos überhaupt angezeigt werden sollen und welche kopiert werden dürfen. Alles weitere erklären die folgenden Screenshots mit den jeweiligen Beschreibungen.

PhotoInfo ist Freeware und steht zunächst exklusiv für Mac Rewind-Leser und MacTechNews-User zum [Download](#) (ca. 5MB) zur Verfügung!



Ursache und Wirkung: Im Screenshot links sieht man das Einstellungs-menü für PhotoInfo. Nicht benötigte Exif-Infos einfach abwählen, die übrigen in die gewünschte Reihenfolge ziehen, Trennlinien oder Leerzeilen einfügen und das Ergebnis sehen Sie unten.

PhotoInfo wird darüber hinaus in der Release-Version eine umfangreiche, deutschsprachige Hilfefunktion besitzen, obwohl das Programm wirklich selbsterklärend ist.



Die Reihenfolge kann durch Verschieben der Zeilen geändert werden. Das Kontextmenü der Tabelle stellt weitere Funktionen zur Verfügung.



Himmlich: PhotolInfo zeigt nur die gewünschten Informationen an und das je nach Laune in einem grauen, schwarzen, oder schwarz transparenten Fenster. Nach dem Schließen des Info-Fensters über ESC oder den Button ist PhotolInfo beendet und frisst keine Ressourcen.



PhotolInfo

Name: Event Horizon
Marke: NIKON CORPORATION
Modell: NIKON D3S
Objektivmodell: 16,0–35,0 mm F4,0
Maximale Blendenöffnung: F4,0

Belichtungszeit: 1/400 s
Blendenwert: F8,0
ISO-Empfindlichkeit: 200
Brennweite: 16,0 mm
Brennweite bei 35-mm-Film: 16,0 mm

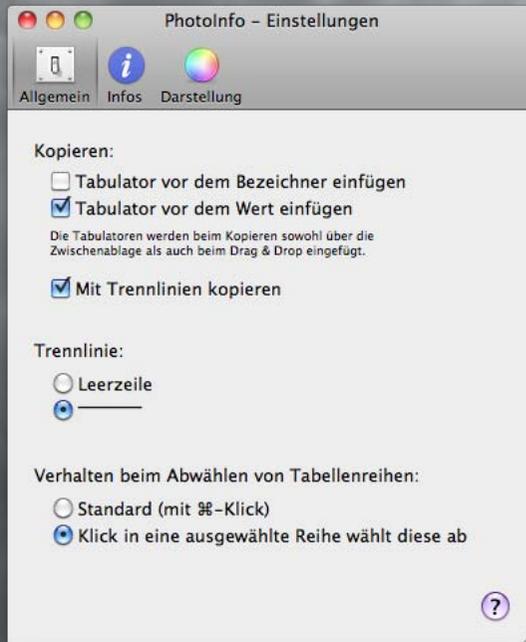
Farbmodell: RGB
Farbtiefe: 8 Bit
Profilname: sRGB IEC61966-2.1
Zeitpunkt Aufnahme: 31. Juli 2010 13:18:30
Bildgröße: 4186 x 2806 Pixels (11,7 MPixels)
Bild DPI: 300 Pixels/Zoll

Belichtungskorrektur: ±0 EV
Blitz: Blitz nicht ausgelöst
Belichtungsprogramm: Blenden Priorität
Belichtungsmodus: Automatische Belichtung
Szenenmodus: Standard
Messmethode: Mehrfach-Messung
Weißabgleich: Automatischer Weißabgleich

Software: Adobe Photoshop CS5 Macintosh
Fotograf: Frank Borowski
Copyright: © 2010 by sonorman
Schlagwörter: Wasser
Höhe:
Breitengrad:
Längengrad:

?





Das Leben kann so einfach sein:

PhotoInfo erlaubt das komfortable Übertragen von Informationen. Einfach nach dem gewohnten Verfahren wie im Finder die gewünschten Infos auswählen und dann per Drag & Drop, oder per Copy & Paste in ein Textfeld einfügen.

Dabei lässt sich auf Wunsch die gängige Konvention, dass eine einmal markierte Zeile nur mit cmd-Klick wieder abwählbar ist, auf Wunsch auch mit einem einfachen Mausklick wieder deselektieren, was in einem Info-Fenster für meine Begriffe praktischer ist.

Die im Info-Fenster zur Strukturierung der Anzeige genutzten Texteinrückungen kann man entweder mitkopieren, oder auch nicht. Beim Übertragen der Daten beispielsweise in ein Texteingabefenster im MTN-Forum macht es Sinn, den Tabulator vor dem Bezeichner nicht mit zu kopieren.



Tools, Utilities & Stuff

Die Technik- und Softwareneuheiten der Woche

One For All gutbürgerlich

(son/Pressemeldung, editiert)

Die Zeiten, in denen man es sich einfach vor dem Fernseher gemütlich machen konnte – einschalten und drauf los schauen – gehören mehr und mehr der Vergangenheit an. Mittlerweile finden sich vielen Haushalten Set-Top-Boxen oder Satelliten-Receiver, die vorzugsweise digitales Fernsehen auf die Mattscheibe zaubern. Dieser Zuwachs an Geräten zieht auch neue bzw. weitere Fernbedienungen nach sich, die es sich auf dem Wohnzimmerisch gemütlich machen. Wer dem wachsenden Chaos entgegenwirken will, braucht demnach eine Universalfernbedienung. Wer einen besonders großen Funktionsumfang braucht, oder den bestmöglichen Komfort sucht, für den hatte ich in der Mac Rewind schon einige besonders empfehlenswerte Kandidaten vorgestellt (siehe z.B. [Ausgabe 167 und 210](#)). Doch nicht jeder ist bereit, über 100 Euro

nur für eine Fernbedienung auszugeben und oftmals ist das auch gar nicht notwendig, wenn man einfach nur 1-4 Geräte in ihren Grundfunktionen bedienen will. Dafür gibt es genügend kostengünstigere Alternativen.

So bietet beispielsweise One For All mit der neuen Einsteiger-Linie „Essence“ ab sofort sehr günstige und doch gut durchdachte und ergonomische Lösungen an. **Vier Geräte umfasst das Line-up** – angefangen vom reinen TV-Fernbedienungssatz bis hin zur Essence 4, die bis zu vier Geräte kontrollieren kann und zudem mit einer Lernfunktion auftrumpft. Eines haben alle Modelle gemeinsam: die von One For All entwickelte Funktion SimpleSet ermöglicht eine kinderleichte Einrichtung in nur drei Schritten, so dass langes Durchsuchen von Code-Listen unnötig wird. Ebenso komfortabel gestaltet sich die Steuerung – denn dank Combi Control kann man ab der

Essence 2 den Fernseher und die Set-Top-Box gleichzeitig bedienen, ohne zwischen den Geräten hin und her zu schalten. Nicht zuletzt besticht die One For All Essence-Linie durch ihre nette Design-Elemente – wie zum Beispiel metallisierte Lautstärke- und Menüasten – die gerade im Einsteiger-Segment stilvolle Akzente setzen.

Was zeichnet eine gute Universalfernbedienung im Einsteigersegment aus? Mit Essence beantwortet One For All die Frage in Form von vier Modellen, die sogar Technikpuristen überzeugen könnten. Das kompakte Format, ein übersichtlich an-



geordnetes Tastenfeld und die klar strukturierten Funktionsbereiche ermöglichen eine intuitive Handhabung. Der mit 160 Grad extra breite Winkel der Infrarotlinse ermöglicht eine Bedienung aus beinahe jeder Position.

Essence 4: Dank SimpleSet™ lassen sich die bis zu vier Geräte in nur drei Schritten einrichten. Nachdem man den Gerätetyp (TV, Set-Top-Box, DVD-Spieler, etc.) bestimmt hat, wählt man über die Tastatur nur noch die Nummer (0-9) der jeweiligen Gerätemarke aus. Den Top10-Brands sind in der Simple-Set Liste feste Nummern zugewiesen. Man hält die jeweilige Nummerntaste einfach so lange gedrückt, bis sich das einzurichtende Gerät ausschaltet – fertig!

Auch nach der Einrichtung erleichtert die Essence 4 das multime-



diale Leben seiner Besitzer. Mit der von One For All entwickelten Funktion „Combi Control“ lassen sich Fernsehgerät und Set-Top-Box wie ein einziges Gerät bedienen - so kann man gleichzeitig die Lautstärke am

Fernseher und die Kanäle über die Set-Top-Box ändern, ohne umständlich auf der Fernbedienung umschalten zu müssen. Komplettiert wird das Feature-Set durch die Lern-Funktion, mit der spezielle Tastenbelegungen der Originalfernbedienung direkt auf die Essence 4 übertragen werden können.

Essence 3: Stilistisch hebt sich das Modell, das für die Bedienung von bis zu drei Geräten ausgelegt ist, durch seine besondere Farbgebung ab. In seinem Schwarz/Weiß-Gewand adressiert der schicke Signalgeber besonders den Multimedia-Freund, der auch im Einsteigerbereich nach Design orientierten Geräten Ausschau hält. Wie auch beim großen Bruder Essence 4 ist der Kernbereich der Tasten metallisiert. Wer auf eine Lern-Funktion verzichten kann, mit SimpleSet und Combi Control aber alle Vorzüge in puncto Bedienung genießen möchte, ist mit der Essence 3 richtig beraten.

Essence 2 & Essence TV: Gerade für ältere TV-Geräte sind Ersatzfernbedienungen teilweise schwer zu beziehen bzw. werden gar nicht mehr produziert. Wenn das Original-Modell nach Jahren den Dienst aufgegeben hat oder ein Defekt den



„Der iCON XY ist sehr kompakt und praktisch in der Nutzung. Der klappbare Stecker verbaut keine USB-Anschlüsse, dank des fehlenden SIM-Locks kann man den Stick mit allen Providern nutzen.“

(www.macnotes.de)



EINFACH MOBIL ONLINE 3G SURFSTICK ICON XY

- Schnell: Download mit bis zu 7,2 Mbit/s, Upload mit bis zu 5,76 Mbit/s
- Inklusive: MicroSD-Kartenslot zur Verwendung als USB-Speicherstick
- Inklusive: launch2net Premium Verbindungssoftware in der Mac-Version

 nova media
MOBILE DATA SOLUTIONS



weiteren Betrieb unmöglich macht, bietet die Modelle Essence 2 und Essence TV die Lösung. Die extra große Infrarot-Streuung, das Simple-Set-Feature, das dank der umfangreichen Code-Bibliothek von One For All mit nahezu allen AV-Geräten sämtlicher Marken problemlos funktioniert sowie die Combi Control Funktion (Essence 2) sind gute Argumente, die alte bzw. defekte Fernbedienung schnellstens zu ersetzen.

Die Essence 4 ist ab Mitte August für rund 25 Euro, die Essence 3 für 20 Euro, die Essence 2 für 18 Euro und die Essence TV für 15 Euro im Handel erhältlich.

M2Tech: Audiophile aufgepasst!

(son/Pressemeldung, editiert)

In Ausgabe 213 hatte ich Ihnen ein paar Hard- und Softwaremöglichkeiten vorgestellt, um den Klang Ihres Macs zu verbessern. Darunter war auch der M2Tech HiFace USB auf S/PDIF Adapter, der eine hochpräzise, digitale Audioausgabe via Coax-Digitalausgang ermöglicht. Mit dem HiFace EVO hat der Hersteller jetzt eine technisch noch anspruchsvollere Lösung vorgestellt, die zudem eine größere Anschlussvielfalt erlaubt.



Das HiFace EVO von M2Tech ist entwickelt worden, um digitale Audio-Signale via USB von einem Mac oder PC in sehr hoher Qualität, d.h. im asynchronen Modus und mit so wenig Taktzittern (Jitter) sowie hochfrequenten Störungen wie möglich an einen beliebigen DAC (Digital-Analog-Konverter) oder Receiver mit Digitaleingang zu übertragen.

Standard-Audiotreiber, wie sie z.B. im Windows- oder Mac-Betriebssystem verwendet werden, können mittels der proprietären HiFace-Treibersoftware umgangen werden. Dies erlaubt eine Übertragung der Audiodaten ohne Auflösungsverlust. So wird die Beschränkung der Sampleraten auf maximal 96 KHz via USB überwunden und Sampleraten von bis zu 192 KHz können übertragen werden.

Das HiFace EVO bietet eine Vielzahl von digitalen Ausgabemöglichkeiten. Es konvertiert von USB auf S/PDIF RCA & BNC, XLR, Toslink, optical ST, I2S (RJ-45) mit bis zu 24bit/192 KHz. Am HiFace EVO besteht die Möglichkeit eine optionale, externe Clock über den Masterclock-Eingang zu verwenden. Die Clock wird automatisch erkannt und es wird entsprechend auf diese umgeschaltet.



Der AES/EBU Kanalstatus kann durch einen Jumper verändert werden.

Eingänge Front EVO:

- 7 - 11V (Eingang für Netzteil o. z.B. 9V Batterie, verpolungssicher)
- Clock In (galvanisch getrennt mittels Puls Transformer)
- USB Eingang zur Nutzung mit einem USB 2.0 Kabel

Ausgänge Front EVO:

- Optischer Toslink Ausgang
- Optischer AT&T ST f. 62.5/125µm Glasfaserkabel

Ausgänge Rückseite EVO:

- I2S (direkter I2S Ausgang, galvanisch nicht entkoppelt)
- BNC S/PDIF f. 75 Ohm RCA Digitalkabel (galvanisch entkoppelt)
- RCA S/PDIF f. 75 Ohm RCA Digitalkabel (galvanisch entkoppelt)
- AES/EBU f. 110 Ohm XLR symmetrisch (Modus intern zwischen „Professional“ und „Consumer“ schaltbar - galvanisch entkoppelt)

Technische Daten:

- Sampling Frequenz: 44.1, 48, 88.2, 96, 176.4, 192kHz
- Auflösung: 16 - 24 bit
- USB: 2.0 high speed

- External clock Spannung: 3Vpp - 3.6Vpp
- External clock Frequenz: 1 - 25MHz
- External clock Eingangsimpedanz: 75 Ohm
- Internal clock Präzision: +/-10ppm 0 to 60°C, 2ppm typical @ 25°C
- S/PDIF Ausgangsspannung: 0.5Vpp +/- 0.1V @ 75 Ohms
- AES/EBU Ausgangsspannung: 2Vpp +/- 0.2V @ 110 Ohm
- Toslink Ausgang Bitrate: bis zu 15Mbps (bis zu 96kHz Sampling Frequenz)
- ST Ausgang Faserlänge: bis zu 1.6km (Ausgang ist konform mit dem Avago AV02-0723AN Anwendungsbescheid)
- I2S Ausgangsspannung: 3.3V (LVCMOS)
- I2S Stromstärke: +/-25mA on each line
- Minimal Anforderungen: 1.3GHz CPU clock, 1GB RAM, 2.0 USB port
- Netzteilspannung: 7 - 11VDC (15VDC max)
- Stromverbrauch: 140mA @ 9V (idle, no output loaded)
- Größe: 105x46x104mm (Gehäuse), 105x46x142mm (mit Anschlüssen)
- Gewicht: 320g

Die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers beträgt 369 Euro. Das M2Tech HiFace EVO ist voraussichtlich ab Ende August bei den digital-highend Fachhandelspartnern verfügbar.

Werben Sie ein Jahr lang in der Mac Rewind

Hohe Aufmerksamkeit durch
lange Verweildauer auf den Seiten

nur
999,-€
netto

Hoch auflösende Werbemittel (300dpi+)



Mehrere verschiedene Links
auf einer Anzeige möglich

52 Ausgaben

Interesse? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail
(Klicken Sie hier!)



booq: Neue Schlange im Terrarium

(son/Pressemeldung, editiert)

Taschen-Spezi booq stellt auf der IFA (03. - 08. September) in Berlin eine komplett neue Taschenserie für höchste Ansprüche vor. Wie bei booq üblich trägt auch diese Neuheit wieder einen Namen aus der Schlangengewelt. In **Halle 16 am Stand 303** ist die Cobra-Serie erstmals live zu sehen und zu erfüllen.

Laptopbesitzer mit besonders hohen Anforderungen an Qualität und Design haben die Qual der Wahl: Mit der Cobra-Kollektion präsentiert booq gleich vier elegante Verpackungen für mobile Macs oder PCs.

Für Macbooks von 15 bis 17 Zoll oder PC-Notebooks bis 15,6 Zoll stehen drei Modelle zur Auswahl: Die schmale Cobra slim L, die kompakte Cobra brief L oder die besonders geräumige Cobra case L. Falls das iPad transportiert werden soll, ist die luxuriöse Cobra courier XS erste Wahl.

Alle Taschen haben eines gemeinsam. Sie sind aus äußerst hochwertigen, langlebigen Materialien gefertigt. So besteht die schwarze Außenhaut aus extrem robustem 1680 Ballistic Nylon. Beschläge und Verschlüsse sind mit einem besonders harten, schwarzen Chrom-Finish

versehen, die Schulterpolster mit einer speziellen Gummierung ausgestattet, die das Abrutschen von der Schulter verhindert. Für lange Haltbarkeit sorgt auch das wasserdichte, extrem reiß- und abriebfeste Gummimaterial am Taschenboden.

Das Innenfutter besteht aus einem eigens für booq hergestellten, superleichten und dabei trotzdem äußerst strapazierfähigen Nylonmaterial. Akzente aus feinstem Nappaleder unterstreichen die schlichte Eleganz der Taschen.

Für anspruchsvolle Minimalisten, die neben Laptop und dem notwendigen Zubehör nicht viel mit sich herumtragen möchten, ist die **Cobra slim L** (Bild unten) im Format einer

schmalen Aktentasche wie geschaffen. Im seidig weichen, extra gepolsterten Innenfach lässt sich der Laptop sicher verstauen, das iPad hat man durch die aufgesetzte Außentasche im schnellen Zugriff.

Wenn es etwas mehr sein darf, bietet die **Cobra brief L** (Bild nächste Seite) im kompakten, aber geräumigen Format neben dem gepolsterten Laptop-Fach ein großformatiges Hauptfach und jede Menge leicht zugängliche Taschen für Ladegerät, Handy, Brieftasche, Stifte und all die anderen kleinen Begleiter mobiler Kreativer.

Ideal für Vielreisende ist die luxuriöse **Cobra case L** (Bild nächste Seite). Neben einem gesteppten Laptop-



Kompakt und unaufdringlich:
Cobra slim L

Durch Nutzung der folgenden Partnerlinks unterstützen Sie Mac Rewind:

T-Online Shop: **10,- Rabatt** bei einem Einkauf im T-Online Shop ab 200,- EUR! Gültig bis 31.08.2010! **Code: SPAR10EURO**

T-Online Shop: **20,- Rabatt** bei einem Einkauf im T-Online Shop ab 400,- EUR! Gültig bis 31.08.2010! **Code: SPAR20EURO**

T-Online Shop: **50,- EUR Rabatt** bei einem Einkauf im T-Online Shop ab 1000,- EUR! Gültig bis 31.08.2010! **Code: SPAR50EURO**

Karstadt: Bei Karstadt Outdoorbekleidung kaufen und **15,- EUR Gutschein** erhalten! Mindestbestellwert 150,- EUR! Gültig bis 25.08.2010!

Keller Sports: **5,- EUR Rabatt** bei Keller Sports ab 50,- Bestellwert! Gültig bis 30.09.2010! **Code: 5EURGSKSP**

Air France DE: **30,- EUR Rabatt** bei Air France (Buchungszeitraum: 02.08. bis 23.08.2010, Reisebeginn: 02.08. bis 31.12.2010, letzter Rückflug am 31.01.11. Reiseziel: alle von Air France weltweit angeflogenen Ziele außer Europa und alle nordafrikanischen Ziele. Mindestbetrag des Netto-Ticketpreises: 150 € exkl. Steuern und Gebühren. Abflug möglich ab: Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart. Das Angebot ist nur für die ersten 200 Nutzer gültig) **Code: RABATT821**



Innenfach und zwei Außentaschen für iPad & Co gibt es ein großzügiges Hauptfach, in dem sich beispielsweise Ordner verstauen lassen. Darüber hinaus verfügt die Cobra case L über eine Fronttasche mit Fächern für Ladegeräte, externe Festplatten oder anderes technisches Zubehör. Besonders praktisch für Zeitschriften oder Zeitungen ist die große Tasche auf der Rückseite.

Booq Cobra brief L und Cobra case L bieten jeweils drei Trage-Variationen: Am extra langen, weich gepolsterten Schultergurt, mit den ergonomisch geformten Tragegriffen aus Nappaleder oder als Trolley-Aufsatz.

Wer nach einer besonders hochwertigen Tasche für sein iPad sucht, ist mit der eleganten booq **Cobra courier XS** bestens versorgt. Im gut gepolsterten Fach ist das iPad sicher verpackt, während man Ladegerät, Handy, Brieftasche und Stifte in den Fronttaschen im schnellen Zugriff hat.

Ein wichtiges Feature aller Cobra-Taschen ist die individuelle booq Terraling-Nummer. Der booq-eigene lost and found-Service hilft, dass verloren gegangene Taschen wieder ihrem Besitzer zugestellt werden.

Die Cobra-Kollektion ist ab Mitte August unter www.booqueurope.com sowie bei ausgewählten Fach-

händlern wie Gravis erhältlich. Der UVP für die Cobra courier XS beträgt 155 Euro, die Cobra Slim L ist für 155 Euro zu haben, die Cobra brief L für 265 Euro und die Cobra Case L für 355 Euro.

booq Cobra slim:

- Für Apple MacBook Pro bis 43,2 cm (17 Zoll) und Notebooks bis 39,6 cm (15,6 Zoll)
- Abmessungen (Notebookfach): 396 x 274 x 38 mm
- Abmessungen (Außen): 432 x 318 x 76 mm
- Gewicht: 1,23 kg
- Material: Nylon
- Farbe: Schwarz

booq Cobra brief L:

- Für Apple MacBook Pro bis 43,2 cm (17 Zoll) und Notebooks bis 39,6 cm (15,6 Zoll)
- Abmessungen (Notebookfach): 396 x 274 x 38mm
- Abmessungen (Außen): 432 x 340 x 119 mm
- Gewicht: 2,45 kg
- Material: Nylon
- Farbe: Schwarz
- Trolleybefestigung

booq Cobra case L:

- Für Apple MacBook Pro bis 43,2 cm (17 Zoll) und Notebooks bis 39,6 cm (15,6 Zoll)



Dezent und geräumig: Cobra brief L



Der Raumriese: Cobra case L



Stylische iPad-Garage: Cobra courier XS



- Abmessungen (Notebookfach): 396 x 274 x 38 mm
- Abmessungen (Außen): 432 x 340 x 201 mm
- Gewicht: 2,68 kg
- Material: Nylon
- Farbe: Schwarz
- Trolleybefestigung

Booq Cobra courier XS:

- Für Apple iPad und Netbooks 22,9/25,4 cm (9/10 Zoll)
- Abmessungen (Notebookfach): 243 x 190 x 13 mm
- Abmessungen (Außen): 290 x 229 x 69 mm
- Gewicht: 0,77 kg
- Material: Nylon
- Farbe: Schwarz

Logitech: Guter Sound am Strand

(Pressemeldung, editiert)

Lounge-Musik am Strand, Chart-Hits in der Küche oder Klassik im Garten: So vielfältig wie die Locations sind auch die Musikgeschmäcker. Logitechs neuer Rechargeable Speaker S715i ist dabei der ideale Begleiter: Die mobilen Lautsprecher für iPods und iPhones geben einen satten und vollen Sound wieder - egal an welchem Ort. Die acht Lautsprecher garantieren eine herausragende

Klangqualität und dank des wiederaufladbaren Akkus reist die Musik überall hin mit.

„Mit diesem System bieten wir allen Musikliebhabern die Logitech Soundqualität der nächsten Generation für iPod und iPhone“, sagt Markus Mahla, Logitech Country Manager Deutschland. „Der neue wiederaufladbare Speaker S715i arbeitet dabei mit acht Lautsprechern - das sind doppelt so viele, wie bei unseren früheren iPod Docks. Dank des integrierten Akkus spielt der S715i bis zu acht Stunden Musik ab. Dem absoluten Musikgenuss auch auf Reisen steht damit nichts mehr im Wege.“

Starkes Innenleben für mehr Sound Acht speziell getunte Lautsprecher bringen mehr Leben in die Musik: Der

S715i verfügt über zwei lasergetunte 7,6-cm-Neodym-Mitteltöner für sonore Mitten, zwei 1,3-cm-Hochtöner für kristallklare Höhen und zwei 5-cm-Passivmembranen für satte Bässe. Zusammen ergibt das einen klaren, kraftvollen und ausgewogenen Stereosound in einem kompakten iPod Speaker System. Dank des wiederaufladbaren NiMH-Akkus können die User künftig getrost auf Stromanschluss und Batterien vergessen. Bis zu acht Stunden Musikgenuss befreien die Musik und tragen den persönlichen Soundtrack an jeden beliebigen Ort (die tatsächliche Akkulaufzeit hängt von der Art der Nutzung, den Einstellungen und den Umgebungsbedingungen ab). Mit der mitgelieferten Funkfernbedienung steuern die User Funktionen wie Ein/Aus, Lautstärke, Wieder-

be, Pause, Shuffle, Skip und Repeat aus bis zu 10 Metern Entfernung und das im Lieferumfang enthaltene Reiseetui bietet ausreichend Platz für das Netzteil und die Fernbedienung und schützt so den mobilen Lautsprecher unterwegs.

Der Logitech S715i Speaker Dock ist als „Made for iPod“ und „Works with iPhone“ zertifiziert, und das innovative Dock-Design unterstützt darüber hinaus jedes iPhone und jeden iPod mit einem Universal Dock Connector - es sind keine Adapter erforderlich.

Der Logitech Rechargeable Speaker S715i ist ab August 2010 zu einem empfohlenen Einzelhandelspreis von rund 180 Euro (UVP) verfügbar.

Soular holt Vaja nach Deutschland

(son/Pressemeldung, editiert)

Schon einige Male habe ich in der Mac Rewind auf die sehr edlen Hüllen des argentinischen Herstellers Vaja hingewiesen, doch bislang gab es bei uns leider keine direkten Bezugsquellen, weshalb Vaja Cases lange Zeit nur als Geheimtipp in diversen Foren gehandelt wurden. Der 2007 im Herzen der Fränkischen Schweiz gegründete Vertrieb [Soular](#) hat sich nun der Vaja Cases an-



genommen und präsentiert diese erstmals in Deutschland auf der IFA, Anfang September in Berlin (Halle 16, Stand 310).

Vaja fertigt alle Produkte in Handarbeit aus besonders hochwertigem Rindsleder. Neben Klassikern in

schwarz und edlem braun gibt es die Modelle in vielen Farben und Mustern. Als besonderen Clou kann man sich seine individuelle Tasche sogar selbst im [Online-Store](#) (an Mitte August) ganz nach persönlichem Geschmack zusammenstellen.

Taschen gibt es auf dem Soular-Stand auch von Pakuma zu sehen, die sich auf

den besonders sicheren Schutz für Notebooks spezialisiert haben. Alle Taschen, Sleeves und Rucksäcke sind nämlich mit einem von der NASA entwickelten Schaum ausgekleidet, der sich perfekt an



das wertvolle Laptop anpasst. Auch XGear widmet sich mit seinen Carbon-Hüllen dem sicheren Schutz von Notebooks, iPhones und iPads. Die Hüllen sind besonders robust, dabei aber ultraleicht.

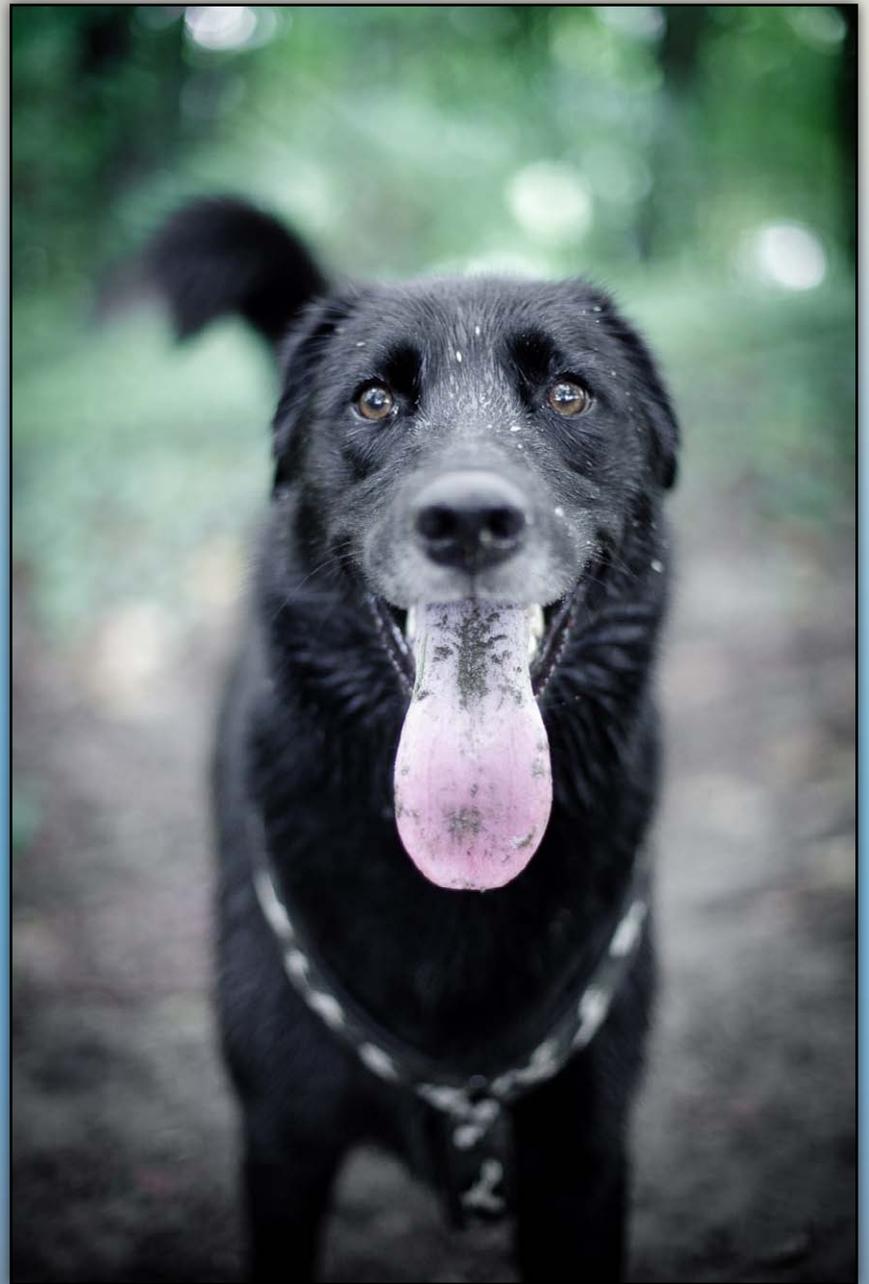
Und wie schön Ordnung auf dem Schreibtisch aussehen kann, davon kann man sich bei den Produkten von Bluelounge überzeugen, wenn bunte CableDrops und CableClips sowie die schlichte, aber ungemein praktische CableBox wirkungsvoll den Kampf mit störrischen Kabeln aufnehmen.

Ich werde bei meinem Besuch auf der IFA natürlich auch bei Soular vorbeischauen und mir einen Eindruck von den Angeboten machen.





Mäcbär



flocko



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2010

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

